

große Glocke von dem Thurme durch die Decke der Kirche herab auf den Boden gestürzt war. Die abergläubischen Leute prophezeiten aus diesem Vorfall Unglück für das Unternehmen des Königs. Friedrich aber, der auch hinzugetreten war und die verstörten Mienen und bedenklichen Gesichter der Umstehenden bemerkte, rief, daß es Alle hörten: „Das ist ein Zeichen für unsere Waffen! Was da hoch ist, soll erniedrigt werden; seht ihr's, das Haus Oesterreich wird fallen!“ Diese Auslegung gewann allgemeinen Beifall.

In Grossen versammelten sich Generale und Offiziere noch einmal um den König, seine Befehle zu empfangen. „Ich unternehme einen Krieg, meine Herren,“ so sprach der König zu ihnen, „worin ich keine anderen Bundesgenossen habe, als Ihre Vorfahren auf den Feldern von Warschau und Bibraklin erworben haben. Meine Sache ist gerecht, und ich vertraue dem Glück. Ihr Geschick ist in Ihren Händen; Ehren und Belohnungen warten, daß Sie sie durch glänzende Thaten verdienen.“ Am 16. überschritt das Heer, 30,000 Mann stark, die Grenzen mit fliegenden Fahnen und unter dem Schläge der Trommeln: die Soldaten voll guten Willens, die Offiziere voll Ehrgeiz, die Generale nach Ruhm dürstend, der König heiter, von freudigen Ahnungen bewegt.

### 138. Die ersten Schlesier vor dem König.

An der Grenze kamen ihm zwei Abgesandte der Evangelischen aus der Stadt und Festung Glogau entgegen. Sogleich ließ Friedrich seinen Wagen halten, und die Abgesandten nahen sich ehrfurchtsvoll. Sie baten den König, er möge doch die Gnade haben und die Stadt Glogau nicht von der Seite angreifen, wo ihre evangelische Kirche stünde; der österreichische Befehlshaber der Stadt würde sie sonst auf jeden Fall niederbrennen lassen, damit sie von den Preußen nicht bei der Belagerung benutzt werden könne. Und der König erwiderte ihnen freundlich: „Ihr seid die ersten Schlesier, die mich um eine Gnade bitten; sie soll euch gewährt werden!“ Auf der Stelle wurde nun ein reisender Bote an den Commandanten von Glogau abgefertigt, der mußte diesem das Versprechen des Königs mittheilen, und die Kirche blieb verschont.